



Deutsches Zentrum für Kinder- und Jugendrheumatologie
Zentrum für Schmerztherapie junger Menschen
Lehrkrankenhaus der LMU München



...wo Menschen die Welt mit Kinderaugen sehen

Information zum Garmischer Therapiekonzept
für Eltern rheumakranker Kinder und Jugendlicher



Was das Garmischer Therapiekonzept für Kinder und Jugendliche mit Rheuma so erfolgreich macht

Als größte Spezialklinik für Kinder- und Jugendrheumatologie in Europa widmen wir uns seit 1952 allen medizinischen, wissenschaftlichen, psychologischen und sozialen Aspekten von Rheuma. Dieses Wissen haben wir in einem interdisziplinären, ganzheitlichen Therapiekonzept gebündelt: dem Garmischer Therapiekonzept. Damit erreichen wir heute auch in schwierigen Fällen Therapieerfolge, die noch vor Jahren undenkbar waren.

Grundlage dieses international anerkannten Therapiekonzeptes ist der ganzheitliche Blick auf das Kind und den Jugendlichen als eigenständige Persönlichkeit. Auf dieser Basis baut das Garmischer Therapiekonzept mit fünf Säulen auf. Ein Team erarbeitet dabei fachübergreifend ein ganzheitliches Behandlungskonzept für Ihr Kind. Mit individuellen Maßnahmen, die für die erfolgreiche Therapie die Wechselwirkungen der unterschiedlichen Disziplinen optimal nutzt. Dabei stehen liebevolle Zuwendung, medizinische, pflegerische, physio- und ergotherapeutische Maßnahmen, psychosoziale Betreuung und die Unterstützung in Schule und Ausbildung gleichberechtigt nebeneinander. Eltern und Familien erhalten als wichtige Partner im Garmischer Therapiekonzept von Anfang an umfangreiche Unterstützung, um den Therapieerfolg ihres Kindes langfristig zu sichern.

Prof. Johannes-Peter Haas
Ärztlicher Direktor

Die fünf Säulen des Garmischer Therapiekonzeptes

- 01 Die ärztlich-medizinische Therapie
- 02 Die pflegerische Therapie
- 03 Die physikalische Therapie
- 04 Die psychosoziale und pädagogische Therapie
- 05 Die Klinikschule



Die erste Säule: Ärztlich-medizinische Therapie

Auch wenn die Ursachen von Erkrankungen des Immunsystems noch nicht alle verstanden sind, so haben wir in den letzten Jahren doch viele neue Erkenntnisse gewonnen. Das hat neue Therapien ermöglicht. Doch die Behandlung kennt keine Patentrezepte, sondern muss individuell geplant werden. Für die medikamentöse Therapie stehen schmerz- und entzündungshemmende Medikamente (nicht-steroidale Antirheumatika), lang wirkende Basismedikamente (z.B. Methotrexat) sowie Biologika (stark und rasch wirkende Medikamente) zur Verfügung. Mit Cortisonpräparaten werden Kinder überwiegend lokal behandelt: bei rheumatischer Augenentzündung (Iridozyklitis) oder bei stark entzündeten Gelenken. Die erfahrenen Rheumatologen des Deutschen Zentrums für Kinder- und Jugendrheumatologie binden zusätzlich Augenärzte, Orthopäden, Dermatologen, Kieferorthopäden und die behandelnden Hausärzte in die Betreuung ein.

Gelenkpunktion – wichtiger Bestandteil in Diagnose und Therapie

Für Diagnostik und Therapie kann eine Gelenkpunktion sinnvoll sein. Beeinträchtigen einzelne Gelenke den Alltag des Kindes stark, können spezielle Cortisonpräparate zur schnellen Besserung injiziert werden – ohne den übrigen Körper zu belasten.

Medikamentöse Therapie – Baustein einer ganzheitlichen Behandlung

Die meisten rheumakranken Kinder und Jugendlichen benötigen Medikamente als Basis für eine schmerzfreie Physio- und Ergotherapie. Diese verhindern auch schmerzbedingte Gelenkfehlhaltungen und vermindern das Risiko für entzündungsbedingte Gelenkzerstörungen oder Organschäden. Der Schmerz gelangt immer mehr in den Hintergrund und beherrscht nicht länger den Alltag.



Die zweite Säule: Pflegerische Therapie

Jedes rheumakranke Kind hat seine eigene Vorgeschichte, auf die wir individuell eingehen. In einer vertrauensvollen, familiären Atmosphäre nehmen wir die jungen Menschen mit ihren Beschwerden und Schmerzsymptomen ernst. Patienten und Angehörige fühlen sich gut aufgenommen und persönlich begleitet. Diese Vertrauensbasis zwischen Kindern, ihren Familien, unseren Kinderpflege-Fachkräften und Therapeuten bildet für uns die Grundlage der pflegerischen Therapie, der zweiten Säule des Garmischer Therapiekonzeptes.

Die Menschen an der Seite Ihres Kindes

Die einfühlsame pflegerische Betreuung orientiert sich an einer größtmöglichen Selbstständigkeit und einer Normalisierung alltäglicher Abläufe der Kinder und Jugendlichen. Speziell bei Jugendlichen, die Handicaps nicht gerne zugeben, ist viel Einfühlungsvermögen gefordert. Dies beginnt bei der morgendlichen Körperpflege mit dem Aufdrehen des Wasserhahns, wenn Gelenke schmerzen oder mit dem Abtrocknen der Füße, wenn das Bücken schwerfällt. Die Kinderpflege-Fachkräfte begleiten die Kinder und Jugendlichen über den ganzen Tag, koordinieren Ablauf und Therapieprogramme. Sie sind verantwortlich für die Medikamentengabe, führen z. B. Wärmetherapie und Kälteanwendungen durch und unterstützen beim korrekten Gebrauch der Hilfsmittel zur Gelenkentlastung. Zu den pädagogischen Aufgaben gehört es, Kinder und Jugendlichen zu sozialen Kontakten untereinander zu motivieren.

Über die Klinik hinaus

Auch Eltern werden aktiv durch die Pflegefachkräfte ermutigt, die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen hin zur Selbstständigkeit konsequent zu fördern. Durch fachgerechte Anleitung können Eltern die in der Klinik begonnene Therapie zu Hause erfolgreich weiterführen.



Die dritte Säule: Physikalische Therapie

Achtsamkeit und Vertrauen kombiniert mit hoher Fachkompetenz bilden in unserer Fachklinik für Kinder und Jugendliche die Grundlage für eine wirksame Behandlung von Muskelspannungen, Bewegungseinschränkungen und Fehlstellungen. Am Anfang der physikalischen Therapie, der dritten Säule des Garmischer Therapiekonzeptes, stehen eher geführte, feine Bewegungen. Sind die Gelenke der Kinder und Jugendlichen wieder ausreichend beweglich, beginnen die aktiven Übungen mit einem sanften Lernprozess. Im nächsten Schritt lernen und üben unsere Kinder, die neu erworbenen Bewegungsmuster in alltäglichen Dingen und sportlichen Aktivitäten umzusetzen.

Viel Bewegen – ohne Belasten

Wenn Kinder auf Rollern und Laufrädern durch Gänge flitzen und ihr Lachen über die Flure hallt, liegt der Gedanke an eine Rheumaklinik fern. Zu den altersgerechten Angeboten gehören der Garmischer Therapieroller, Warmwasser-Bewegungsbad, Kletterwand, Hippotherapie auf unserem Therapiepferd Sarah, Fitnessraum, Bewegungsgarten und vieles mehr. Wir verbinden in spielerischer Weise Spaß an der Bewegung mit aktiver gelenkschonender Rheuma-Therapie: viel Bewegen – ohne Belasten. So stärken unsere Kinder und Jugendlichen permanent Muskeln, Kraft und Ausdauer und zusätzlich ihr Selbstbewusstsein. Und wenn dann die Erkrankung unter Kontrolle ist, suchen und finden wir gemeinsam Wege, die auch Sport wieder möglich machen.

Den eigenen Körper entdecken und erleben

Das Angebot klassischer physio- und ergotherapeutischer Maßnahmen, Massage und Elektrotherapie ergänzen wir im Rahmen des Garmischer Therapiekonzeptes mit einer Vielzahl komplementärer Therapie-Methoden. Tanztherapie, Feldenkrais, Yoga, Pilates, Fußreflexzonenmassage, Cranio-Sacraltherapie und vielem anderen mehr.



Die vierte Säule: Psychosoziale und pädagogische Therapie

Kinder und Jugendliche finden bei uns einen Ort, an dem sie Mut fassen und eigene Stärken erleben. Wir beantworten viele Fragen und lösen Herausforderungen, die rheumatische Erkrankungen mit sich bringen. In unserer Spezialklinik bildet deshalb die psychosoziale und pädagogische Therapie die vierte Säule im Garmischer Therapiekonzept. Mit umfassenden pädagogischen Programmen steht unser Sozialdienst-Team von Anfang an mit Rat und Tat an der Seite unserer Kinder, Jugendlichen und Familien – über den stationären Aufenthalt hinaus.

Wo Menschen zuhören und verstehen

Engagierte Pädagogen, Psychologen und Seelsorger nehmen sich Zeit für große und kleine Sorgen. Sie begleiten, betreuen und beraten auch über die Auswirkungen auf Alltag und Familie, Schule, Ausbildung und Beruf. Sie unterstützen auch den Umgang mit den eigenen Gefühlen und helfen bei Behörden und Krankenkassen.

Bunt und lebendig: „Die Villa“ – ein Ort der Gemeinschaft

Die fachlich pädagogische Betreuung mit dem Leitsatz: „Einfach nur Kind sein“ macht unser Haus für Kinder und Jugendliche zu einem bunten Ort der Begegnung. Freunde finden, Fähigkeiten erproben und Interessen entwickeln – wir gestalten den Klinikaufenthalt so alltagsgerecht wie möglich. Außerdem gehören zu den Angeboten des Sozialdienst-Teams altersgerechte Freizeitprogramme, der Freizeit-Treff, Kinderbetreuung für unsere Jüngsten, Aktionsprogramme und vieles andere mehr.

Lernen mit Rheuma zu leben

Rheuma darf den Alltag nicht bestimmen. Für dieses Ziel sind umfassende Schulungsprogramme ein elementarer Baustein. Je besser Kinder und Eltern vorbereitet sind, desto besser gelingt ein möglichst normales Leben – trotz Rheuma.



Die fünfte Säule: Unsere Klinikschule

Rheuma hält sich nicht an Lehrpläne. Aber umgekehrt darf ein Klinikaufenthalt außerhalb der Ferien nicht den Erfolg in Schule und Ausbildung gefährden. Daher nimmt im Deutschen Zentrum für Kinder- und Jugendrheumatologie die Unterstützung für Schule und Ausbildung einen besonders hohen Stellenwert ein. Kinder und Jugendliche können unsere hauseigene Klinikschule direkt im Haus das ganze Schuljahr über besuchen. Das Team ausgewählter Pädagogen unserer Klinikschule sorgt für den Anschluss an die Heimatschule und vermittelt auch Wissen, was Rheuma im Alltag für die Kinder und Jugendlichen bedeutet. Deshalb wird der regelmäßige Kontakt unserer Schüler zu ihren Freunden zuhause gefördert.

In kleinen Gruppen individuell lernen

In kleinen Lerngruppen können unsere Pädagogen individuelle Stärken unserer Schülerinnen und Schüler erkennen, gezielt fördern, Schwächen ausgleichen und Lernlücken aufarbeiten. Wir unterrichten alle Jahrgangsstufen von der ersten bis zur 12. Klasse. Vorwiegend in den Kernfächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch Physik und Latein für alle Schulformen.

Damit der Anschluss an die Heimatschule klappt

Unsere Lehrkräfte orientieren sich an dem jeweiligen Stoff der Heimatschule. Nach Rücksprache mit den Eltern stimmt die Lehrkraft direkt mit Schulleitung, Klassenlehrer und Fachlehrern am jeweiligen Wohnort entsprechende Lerninhalte ab. So entfallen belastende Nachschreibtermine, weil unsere Schüler zeitgleich Schulaufgaben, Tests und Stegreifaufgaben schreiben. Zudem werden Heimatlehrer für die besondere Situation Ihres Kindes sensibilisiert.



Wie wir chronische Schmerzen fachübergreifend behandeln

Chronische Schmerzen treten bei Kindern und Jugendlichen zunehmend häufiger auf. Sie beeinträchtigen den Alltag oft erheblich. Viele haben unzählige Arzt- und Klinikbesuche hinter sich. Den Familien steht es oftmals ins Gesicht geschrieben: Verunsicherung über unklare Ursachen, Verzweiflung über unwirksame Therapien. In unserem Zentrum für Schmerztherapie junger Menschen behandeln wir seit 15 Jahren erfolgreich Kinder und Jugendliche mit chronischen Schmerzen am Bewegungsapparat – auch über Rheuma hinaus.

Aktive Schmerzbewältigung

Unseren Kindern und Jugendlichen mit chronischen Schmerzen widmet sich ein erfahrenes interdisziplinäres Team aus Ärzten, Kinderpflege-Fachkräften, Psychologen, Sozialpädagogen, Physio- und Ergotherapeuten. Zum Therapieprogramm gehören Gespräche, Krankengymnastik, kreatives Gestalten, Entspannungsübungen aber auch gemeinsame Unternehmungen und sportliche Erlebnisse. Viele Bausteine in der Behandlung sind darauf ausgerichtet, die oft erheblich gestörte Körperwahrnehmung zu verbessern. Gemeinsam gilt es, die Bereiche zu entdecken, in denen die Kinder und Jugendlichen Lebensfreude, Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl erfahren.

Bewegung und Freude als therapeutische Kräfte

In der medizinischen Trainingstherapie lernen sie wieder Freude an der Aktivität, wenn sie an Fitnessgeräten Kraft und Kondition trainieren. Reittherapie, klinikeigene Kletterwand, Tanzworkshop, Musiktherapie oder kreatives Gestalten begeistern und motivieren. Der Schmerz beherrscht immer weniger den Alltag.

Hinweis: In dieser Broschüre wird zur besseren Lesbarkeit ausschließlich die männliche Form verwendet. Sie bezieht sich auf Personen jeglichen Geschlechts (m,w,d)

Kontakt und Information

Deutsches Zentrum für Kinder- und Jugendrheumatologie Zentrum für Schmerztherapie junger Menschen

Chefarzt Prof. Dr. med. J.P. Haas

Gehfeldstraße 24

82467 Garmisch-Partenkirchen

Tel.: 08821-701-0, Fax: 08821-73916



info@rheuma-kinderklinik.de

www.rheuma-kinderklinik.de



info@kinderschmerzzentrum.de

www.kinderschmerzzentrum.de

Zentrales Belegungsmanagement

Tel.: 08821-701-1460

belegungsmanagement@rheuma-kinderklinik.de

Chefarztsekretariat

Birgitt Huber

Tel.: 08821-701-1101, Fax: 08821-701-9102

huber.birgitt@rheuma-kinderklinik.de

Ambulanz

Tel.: 08821-701-1450, Fax: 08821-701- 9450

ambulanz@rheuma-kinderklinik.de

Mitglied im Diakonischen Werk Bayern



Impressum: Stand März 2019,
4. Auflage 2.000